



# KULTURERBEN IN POTSDAM

Bürgerschaftliches Engagement  
für Bau- und Gartenkultur





# KULTURERBEN IN POTSDAM

Bürgerschaftliches Engagement  
für Bau- und Gartenkultur

# Inhalt

	Seite		Seite
Grußworte	5	Bauverein Potsdamer Stadtkanal von 1722 e.V.	44
Evangelische Kirchengemeinde Potsdam Eiche	6	Freundeskreis Kapelle und Alter Friedhof Klein-Glienicke e.V.	46
Selbständige Evangelisch-Lutherische Christusgemeinde Potsdam	8	Kirchbauverein Golm e.V.	48
Studiengemeinschaft Sanssouci e.V.	10	Förderverein Dorfkirche Groß Glienicke e.V.	50
Förderverein zur Pflege niederländischer Kultur in Potsdam e.V.	12	Freunde der Freundschaftsinsel e.V.	52
Förderverein Pfingstberg in Potsdam e.V.	14	Groß Glienicker Kreis e.V.	54
Förderkreis Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf e.V.	16	Förderverein Jagdschloss Stern-Parforceheide e.V.	56
Freunde des Bornstedter Friedhofs e.V.	18	Förderkreis Muschelgrotte im Neuen Garten Potsdam e.V.	58
Schweizer Kolonistendorf Nattwerder e.V.	20	Fördergesellschaft zum Wiederaufbau der Neptungruppe	60
4 Fördergemeinschaft „Lindenstraße 54“	22	Arbeitsgemeinschaft Modell-Fort Sanssouci e.V.	62
Kirch- und Orgelbauverein der Evangelischen Pfingstgemeinde Potsdam e.V.	24	Förderverein des Potsdam-Museums e.V.	64
Brandenburger Vorstadt e.V.	26	Royal Louise – Yacht- und Schifffahrtsverein zu Potsdam e.V.	66
Förderverein Evangelische Kirchengemeinde St. Nikolai Potsdam e.V. und Musik an St. Nikolai e.V.	28	Bauverein Winzerberg e.V.	68
Verein zur Erhaltung der Erlöserkirche e.V.	30	Förderverein zum Wiederaufbau der Bastion am Schillerplatz e.V.	70
Förderverein Großer Refraktor Potsdam e.V.	32	Historische Straßenbahn Potsdam e.V.	72
Bauverein der Friedenskirche e.V.	34	IG Optische Telegraphie in Preußen 4	74
Förderverein Alte Neuendorfer Kirche und Neuendorfer Anger e.V.	36	Ortskuratorium Potsdam der Deutschen Stiftung Denkmalschutz	76
Förderverein Kongsnæs e.V.	38	Kirchbauverein Bornim e.V.	78
Verein Potsdamer Stadtschloss e.V.	40	Alexander-Haus e.V.	80
Förderverein für die Wiederherstellung des Potsdamer Stadtkanals e.V.	42	Förderverein der Gedenkstätte Leistikowstraße Potsdam e.V.	82

# Liebe Kulturerben,

im Europäischen Kulturerbejahr 2018 – Sharing Heritage ist es mir eine besondere Freude, dieses kleine Buch präsentieren zu können. Es ist der Spiegel einer Zeit, in der Bürger zu ihrem eigenen Wohl selbst aktiv geworden sind.

In Potsdam haben sich viele Vereine und Initiativen gebildet, die sich dem Erhalt, der Pflege und der Belebung unseres großartigen bau- und gartenkünstlerischen Erbes widmen. Ihre Mitglieder haben das baukulturelle Erbe aktiv angenommen. In liebevoller wie auch professioneller Weise widmen sie ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Kreativität, um unser gemeinsames Erbe an nachfolgende Generationen weiterzugeben. Mit ihrem hohen Maß an zivilgesellschaftlichem Engagement gelingt es, zahlreiche Denkmale und besonders identitätsstiftende Orte in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. All diesen Menschen möchten wir unseren besonderen Dank aussprechen. Ehrenamt ist auch in der Baukultur ein wertschöpfender Faktor. Das Land Brandenburg unterstützt unsere Jahreskampagne mit Fördermitteln. Ganz besonderer Dank gilt dem Förderverein des Potsdam Museums e.V. und seinem Vorstand für die umfangreiche Unterstützung des Projektes. Ehrenamt ist bestes Potential. Wir wünschen uns, dass unsere Bürgerinnen und Bürger auch zukünftig Verantwortung übernehmen.

Bernd Rubelt

Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

Potsdam ist in besonderer Weise geeignet, die europäischen Wurzeln der Stadt und seiner Bewohner zu veranschaulichen. Unter dem Dach des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz finden in diesem Jahr Projekte, Aktionen und Veranstaltungen statt, die das europäische Erbe hier bei uns und ganz lokal sichtbar machen. Wir alle sind Kulturerben!

Es stehen also die Akteure im Mittelpunkt unserer Jahreskampagne, die Menschen, die für die Baukultur brennen und sich einsetzen. Seit vielen Jahren arbeitet die Untere Denkmalschutzbehörde eng und erfolgreich mit den Potsdamer Vereinen für Denkmalschutz und Baukultur zusammen. Im Ergebnis können wir hervorragende Restaurierungen präsentieren.

Die meisten Vereine gründeten sich schon bald nach der politischen Wende von 1989. Generationsübergreifend wurden und werden Projekte realisiert, bei denen alle miteinander gewinnen: Die Erfahrung älterer Mitglieder wird belebt durch frische Impulse der Jüngeren. Vereinsleben ist eine soziale Komponente – auch in der Denkmalpflege.

Dieses Buch bildet nur eine Auswahl der ehrenamtlich Engagierten ab. Werden auch Sie ein aktiver Kulturerbe und beteiligen Sie sich am Baugeschehen in der Stadt!

Sabine Ambrosius

Untere Denkmalschutzbehörde



Im unmittelbaren Wirkungsfeld des Neuen Palais und der im 18. Jahrhundert angelegten Lindenallee erhebt sich als kulturlandschaftliches Element am westlichen Ende des Parks Sanssouci der spitze, hohe Turm der Dorfkirche Eiche. Der kleine Rundbau, 1771 errichtet, erinnert an das Pantheon in Rom. Der Innenraum ist klar und lichtdurchflutet – ein in seiner Art einzigartiges Gebäude. Die im Krieg zerstörte Turmspitze konnte erst im Jahr 2000 mithilfe des Kirchbauvereins Eiche wiederaufgebaut werden.

Fast alle erforderlichen Gemeindetätigkeiten werden ehrenamtlich von Mitgliedern unserer wachsenden Kirchengemeinde organisiert und gestaltet. Dazu gehören nicht nur die Pflege der Kirche und des Kirchhofs sowie die Arbeit mit Kindern und Kranke, sondern auch die Organisation und finanzielle Sicherung der aufwendigen und denkmalgerechten Sanierungs- und Reparaturarbeiten. Besonderes Augenmerk gilt unseren wertvollen Grabmälern, der in die Jahre gekommenen Inneneinrichtung und der Kirchhofmauer. Die ehrenamtliche Arbeit macht viel Freude, besonders wenn man auf das schon Erreichte zurückblicken kann. Wer mithelfen und gestalten will, ist jederzeit herzlich willkommen!

Wir werden weiterhin eine lebendige Kirchengemeinde für die Christen in Eiche und Umgebung bleiben und das uns anvertraute Kulturerbe sachkundig und engagiert bewahren – für uns und für Potsdam.



# Evangelische Kirchengemeinde Potsdam Eiche

**Ansprechpartner: Eberhard Kapuste**  
**E-Mail: [eberhard.kapuste@gmx.de](mailto:eberhard.kapuste@gmx.de)**  
**Internet: [www.kirche-eiche.de](http://www.kirche-eiche.de)**





Unsere Christusgemeinde gehört zur „Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche“. Wir bekennen uns zum Glauben an Jesus Christus, wie ihn die lutherische Reformation bezeugt. Dies soll in unseren Gottesdiensten unverfälscht gelebt werden. Wir heißen alle Menschen, die dies mit uns teilen wollen, in unserer kleinen Kirche willkommen.

Als staatsunabhängige Kirche sind wir stark auf ehrenamtliche Mithilfe angewiesen. Neue Gemeindemitglieder dürfen sich sofort nach eigenen Interessen und Stärken einbringen. So können wir die vielen Aufgaben rund um Gottesdienstgestaltung, Gemeindeleben, Öffentlichkeitsarbeit und natürlich Gebäudepflege auf viele Schultern verteilen.

Die Aufnahme unserer Christuskirche in die Denkmalliste im Jahr 2011 verlieh den Bemühungen der Gemeinde um die Erhaltung dieses schönen Baudenkmals wichtige Impulse. Mit Unterstützung unserer Gesamtkirche, des Denkmalschutzes, des Kulturministeriums des Landes sowie einer Stiftung wurden nun wichtige Erhaltungsmaßnahmen möglich, in deren Folge das Innere unserer Kirche weitgehend seine ursprüngliche, neogotische Gestalt wiedergewann. Eine beeindruckende Akustik unserer Hallenkirche und die 2016 sanierte Orgel, eines der ältesten Exemplare aus dem Hause Schuke, sind wunderbare Voraussetzungen für die reiche musikalische Begleitung unserer Gottesdienste und für Konzerte, besonders in der Advents- und Weihnachtszeit.



# Selbständige Evangelisch-Lutherische Christusgemeinde Potsdam

**Gründung: 1843 (offizielle Duldung)**  
**Ansprechpartner: Pfarrer Christoph Schulze**  
**E-Mail: [potsdam@selk.de](mailto:potsdam@selk.de) | Internet: [www.selk-potsdam.de](http://www.selk-potsdam.de)**





Die 1969 zunächst als Freundeskreis gegründete Interessengemeinschaft Sanssouci steht in der Tradition des im 19. Jahrhundert gegründeten Vereins für die Geschichte Potsdams, der bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs bestand. 1994 erfolgte die Eintragung als gemeinnütziger Verein.

Unsere gesamte fachliche und organisatorische Tätigkeit wird ehrenamtlich ausgeübt. Wir führen jährlich neun öffentliche Vortragsveranstaltungen im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte durch. Unsere ein- und mehrtägigen Exkursionen sind aus Platzgründen leider nur Mitgliedern vorbehalten.

Durch das Einwerben von Spenden unterstützen wir die Arbeit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Schon 2011 gelang es uns, die Restaurierung des Marmorfußbodens im großen Saal des Neuen Palais zu unterstützen. 2012/13 konnten wir mit Hilfe aktiver Mitglieder die Reinigung und Reparatur der stark beschädigten Marmorkrone des Brunnens auf dem Hauptweg vor der Bildergalerie im Orangerierondell ermöglichen. 2017 förderten wir die Restaurierung der Schalenfontäne im Dichterhain am Schloss Charlottenhof.

Seit 1996 geben wir die „Mitteilungen des Vereins für Kultur und Geschichte Potsdams – Studiengemeinschaft Sanssouci e.V.“ heraus, die sich zu einem 200 Seiten starken Jahrbuch entwickelte. Es enthält Quellentexte zur Geschichte und Baukultur Potsdams, Informationen über neue Potsdam-Literatur sowie Potsdamer Jahreschroniken. Aufmerksamkeit fand das Beiheft 2010 mit der Arbeit über die Geschichte und Bedeutung der Potsdamer Straßennamen.



# Studiengemeinschaft Sanssouci e.V.

**Gründung:** als Freundeskreis seit 1969, als Verein 1994 gegründet

**Mitglieder:** ca. 270

**Ansprechpartner:** Dr. Klaus Arlt, Thomas Wernicke

**E-Mail:** [studiengemeinschaft.sanssouci@yahoo.de](mailto:studiengemeinschaft.sanssouci@yahoo.de)

**Internet:** [www.geschichtsverein-potsdam.de](http://www.geschichtsverein-potsdam.de)





Als einer der ersten Potsdamer Bürgervereine nach dem politischen Neuanfang wurde 1990 unser Verein gegründet, der satzungsgemäß die Verbindung zweier Völker im Geiste gegenseitiger Toleranz fördert. Damit stehen wir in einer langen Tradition, die 1685 durch den Großen Kurfürsten im berühmten Toleranzedikt begründet wurde.

Der Förderverein widmet sich speziell der Erhaltung und Pflege der niederländischen Einflüsse auf Kunst und Kultur der Potsdamer Kulturlandschaft. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei das denkmalgeschützte Holländische Viertel des niederländischen Baumeisters Jan Bouman. In einem jahrelangen Prozess gelang es dem Förderverein, ein barockes Typenhaus des Holländischen Viertels restaurieren zu lassen und dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Benannt wurde das Museumshaus in der Mittelstraße 8 nach seinem Erbauer Jan Bouman. Die beispielhafte Restaurierung ist das Produkt großen bürgerschaftlichen Engagements, das durch einvernehmliches Zusammenwirken von kommunaler Verwaltung und Landesverwaltung Kulturförderung erhielt. Am 18. April 1997 wurde das Haus von der Wüstenrot Stiftung der Stadt Potsdam übergeben, die es dann an den Förderverein übergab. Seitdem ist das Betreiben des Jan Bouman Hauses mit etlichen kulturellen Veranstaltungen die wichtigste Aufgabe des Vereins.



## Förderverein zur Pflege niederländischer Kultur in Potsdam e.V.

**Gründung: Juni 1990**

**Mitglieder: 33**

**E-Mail: [info@jan-bouman-haus.de](mailto:info@jan-bouman-haus.de)**

**Internet: [www.jan-bouman-haus.de](http://www.jan-bouman-haus.de)**





„Mich begeistert die Möglichkeit, aktiv in Gemeinschaft daran mitzuarbeiten, dass das einzigartige historische Pfingstberg-Ensemble für nachfolgende Generationen erlebbar bleibt“, so formuliert das Vereinsmitglied Wolfgang Hilbert seine Motivation für die ehrenamtliche Arbeit im Förderverein.

Seit 2001 betreibt der Förderverein im Auftrag der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und ganz ohne öffentliche Förderungen, eigenverantwortlich das imposante Schloss Belvedere, den Pomonatempel und den Lenné-Garten im Potsdamer Norden. Mit großem Elan setzen sich die Mitglieder für die Bewahrung und Rekonstruktion des Ensembles ein. Vor allem an den Wochenenden sind diese am Belvedere anzutreffen – hier stehen sie Gästen für Fragen zur Verfügung, informieren über die Vereinsarbeit und werben Spenden ein. Diese fließen in notwendige Arbeiten zum Erhalt der historischen Anlage, für welche die Stiftung nicht ausreichende Mittel bereitstellen kann. Ein weiteres Anliegen ist ein abwechslungsreiches Kulturangebot, das u.a. Konzerte, Theater oder Ausstellungen umfasst. Auch deshalb gestaltet sich die Vereinsarbeit als kreativ und abwechslungsreich, denn die EhrenamtlerInnen bringen sich dabei organisatorisch und mit einem gastronomischen Angebot ein.

Die Vereinsziele formuliert das Mitglied Andrea Eichenberg wie folgt: „Wir wollen die Betreuung durch den Verein auch in den nächsten Jahren sicherstellen. Dies erfordert, dass wir immer wieder neue Mitglieder und Spender finden, die sich aktiv, aber auch finanziell an dem Projekt beteiligen – für einen Ort, der von einem Geist der Gastfreundschaft, Gelassenheit und der Freude geprägt ist.“



## Förderverein Pfingstberg in Potsdam e.V.

**Gründung: 1990**

**Mitglieder: 64 aktive Mitglieder, 59 Fördermitglieder**

**Ansprechpartner: Jörg Walter**

**E-Mail: [info@pfingstberg.de](mailto:info@pfingstberg.de)**

**Internet: [www.pfingstberg.de](http://www.pfingstberg.de)**





Seit 1992 engagieren wir uns für den Stadtteil Babelsberg. Anlass gab die verfallende Bausubstanz der alten Häuser und das immer mehr in Vergessenheit geratene historische Erbe. Unser Anliegen ist es, die böhmischen Wurzeln in Erinnerung zu rufen und die Tradition von Zuwanderung und Toleranz in das heutige Leben des Stadtteils zu verankern. Wir machen Bildungsarbeit und betreiben stadtteilverbindende Kooperationen und Kulturarbeit in unserer Stadt Potsdam.

Im Herzen von Babelsberg finden Sie unser Stadtmuseum „Nowaweser Weberstube“. In einem liebevoll restaurierten barocken Kolonistenhaus erzählen wir über das Leben der ersten Bewohner. Ausgestellt werden Arbeitsgeräte der Weber: ein großer Webstuhl, Spinn- und Spulrad sowie Schiffchen und Spulen. Außerdem finden Sie Interessantes zur späteren Industrialisierung unseres Stadtteils und zur Sportgeschichte.

Einmal im Monat stellen wir im Rahmen der „Babelsberger Köpfe“ bekannte Persönlichkeiten oder Institutionen aus Babelsberg vor. Wir bieten Stadtführungen und Erkundungen durch das alte Nowawes für Erwachsene und Kinder an. Schulklassen können im Rahmen einer Stadtrallye etwas über das frühere Leben der Babelsberger lernen.



# Förderkreis Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf e.V.

**Gründung:** 1992

**Mitglieder:** 54

**Ansprechpartner:** Dr. Kirsti Dautzenberg, Andreas Huxol

**E-Mail:** [fk-boehmisches-dorf@t-online.de](mailto:fk-boehmisches-dorf@t-online.de)

**Internet:** [www.boehmisches-dorf-nowawes.de](http://www.boehmisches-dorf-nowawes.de)





„Wie wunderbar gemischt die Toten hier ruhen...“, schrieb Fontane nach seinem Besuch des Bornstedter Friedhofs im Jahre 1869. Mit der Bestattung einfacher Dorfbewohner begann vor mehr als vierhundert Jahren die Geschichte dieses bedeutsamen Ortes. Königliches Hofpersonal wie Hofbeamte, Leib- und Regimentsärzte, Kartografen oder Müller haben in der Folgezeit auf dem Friedhof neben Bornstedter Landleuten ihre letzte Ruhe gefunden.

Allmählich vergrößerte sich der Friedhof und auch heute entdeckt der Besucher bei seinem Gang durch diesen großen grünen „Garten“ so manchen prominenten Namen aus Kunst und Kultur.

Spannend ist der Wandel der Begräbniskultur. So zeigt das noch erhaltene Grab eines „Langen Kerls“ mit Gebeinen und Blumenranken typischen Grabschmuck der Barockzeit. Andere Gräber sind mit steinernen Säulen, Weinranken und Tüchern geschmückt. Formenreichtum zeichnet alte wie moderne Gräber aus. Die Hofgärtner des 19. Jahrhunderts ruhen in ihrem eigenen Garten inmitten des Friedhofs. Unter ihnen der Gartenkünstler Peter Joseph Lenné, der die Landschaft in und um Potsdam so visionär gestaltet hat.

Unser Verein unterstützt bei der Finanzierung kleinerer und größerer Restaurierungen an alten Grabsteinen, Grabkreuzen und Gittern, um diesen malerischen, kulturhistorisch so wertvollen, aber auch vom Verfall bedrohten Ort zu erhalten. Bei unseren Führungen machen wir Geschichte für Jeden erlebbar.



## Freunde des Bornstedter Friedhofs e.V.

**Gründung: 1992**

**Mitglieder: 122**

**Ansprechpartnerin: Susanne Drenhaus-Lemgo**

**E-Mail: [info@bornstedter-friedhof.de](mailto:info@bornstedter-friedhof.de)**

**Internet: [www.bornstedter-friedhof.de](http://www.bornstedter-friedhof.de)**





Kurfürst Friedrich Wilhelm siedelte 1685 im Golmer Bruch 14 Schweizer Familien aus dem Kanton Bern an, die im Nachhinein wegen der nicht zu beherrschenden Überschwemmungen im Bruch wieder umgesiedelt wurden. Davon sind vier Familien auf dem „natte-werder“ angesiedelt worden. Die den reformierten Schweizern zugesagte eigene Kirche wurde 1690 geweiht.

Seit der Gründung des Vereins 1992 war Annemarie Haardt (†) unermüdlich inspirierender Motor. Seither besteht der Verein mehrheitlich aus Dorfbewohnern und Nachkommen der Schweizer Kolonisten. Die derzeit 22 Mitglieder heißen aber auch Interessierte von außerhalb willkommen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gestellt, das geschichtliche und kulturelle Erbe des Kolonistendorfes in seiner Einmaligkeit zu bewahren. Wir forschen zur Geschichte des mit Schweizer Kolonisten besiedelten Golmer Bruchs. Wir setzen uns für die Restaurierung der denkmalgeschützten Dorfkirche und des umgebenden Friedhofs ein und bieten Führungen an. Seit vielen Jahren organisieren wir im Sommer unsere beliebten Sommerkonzerte. Wir nutzen Potsdams älteste Kirche neben den Gottesdiensten für Vorträge oder Lesungen und zeigen wechselnde Ausstellungen. Mitglieder unseres Vereins sorgen dafür, dass im Sommer die Kirche als Raum zur Einkehr und Stille zugänglich ist. Der kleine Verein hat Vieles geleistet, worauf wir stolz sind: Die Restaurierung der Grabsteine, die Erneuerung der Schuke-Orgel, die schrittweise erfolgte Sanierung der Kirche und die Jubiläumsschrift zum 325jährigen Jubiläum der Besiedlung des Golmer Bruchs. Wichtig ist uns, das Spannungsverhältnis von Gewesenem und Kommendem im Blick zu haben, denn: Die Zukunft hat in der Vergangenheit begonnen!



# Schweizer Kolonistendorf Nattwerder e.V.

**Gründung: 1992**  
**Mitglieder: 22**  
**Ansprechpartner: Andreas Klein**  
**E-Mail: [info@nattwerder.de](mailto:info@nattwerder.de)**  
**Internet: [www.nattwerder.de](http://www.nattwerder.de)**





Vorrangiger Vereinszweck war, die ehemalige Haftanstalt in der Lindenstraße auf Dauer als Gedenkstätte zu erhalten, um die hier geschehene Geschichte aufzuarbeiten und an die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert zu erinnern. Jahrzehntlang wurde dieser Ort in der NS-Zeit, der sowjetischen Besatzungsherrschaft sowie während der DDR-Zeit als Gefängnis und Folterstätte missbraucht.

Seit seiner Gründung organisiert der Verein deshalb zahlreiche Veranstaltungen und kümmert sich um Restaurierungen und Reparaturen am Gebäude. 2002 initiierte die Fördergemeinschaft eine Schülerprojektwerkstatt in der Gedenkstätte, in der jährlich ca. 5000 Schüler und Schülerinnen greifbaren Geschichtsunterricht durch eine vom Bildungsministerium abgeordnete Gedenkstättenpädagogin erhalten.

Zudem organisiert der Verein jedes Jahr öffentliche Gedenkfeiern, um an die Opfer des Nationalsozialismus, die Todesopfer an der Berliner Mauer und an den Mauerfall zu erinnern. Die Feiern werden an der Statue „das Opfer“ von Wieland Förster im Gefängnisinnenhof und an der Plastik „Nike 89“ an der Glienicker Brücke abgehalten – beide Kunstwerke verdanken ihre Aufstellung ebenfalls dem Verein.

Auch nach über 20jähriger Tätigkeit ist noch viel zu tun, so dass sich die Mitglieder weiterhin einmischen und konstruktive Beiträge zur Verbesserung der Gedenkkultur leisten werden. Hieran kann sich jeder im Sinne der Satzung der Fördergemeinschaft beteiligen. Alle Bürgerinnen und Bürger sind bei den Veranstaltungen des Vereins herzlich willkommen.



## Fördergemeinschaft „Lindenstraße 54“

**Gründung: 1995**

**Mitglieder: 58**

**Ansprechpartner: Claus Peter Ladner**

**E-Mail: [claus.ladner@gmx.de](mailto:claus.ladner@gmx.de)**

**Internet: [www.foerdergemeinschaft-lindenstrasse.de](http://www.foerdergemeinschaft-lindenstrasse.de)**



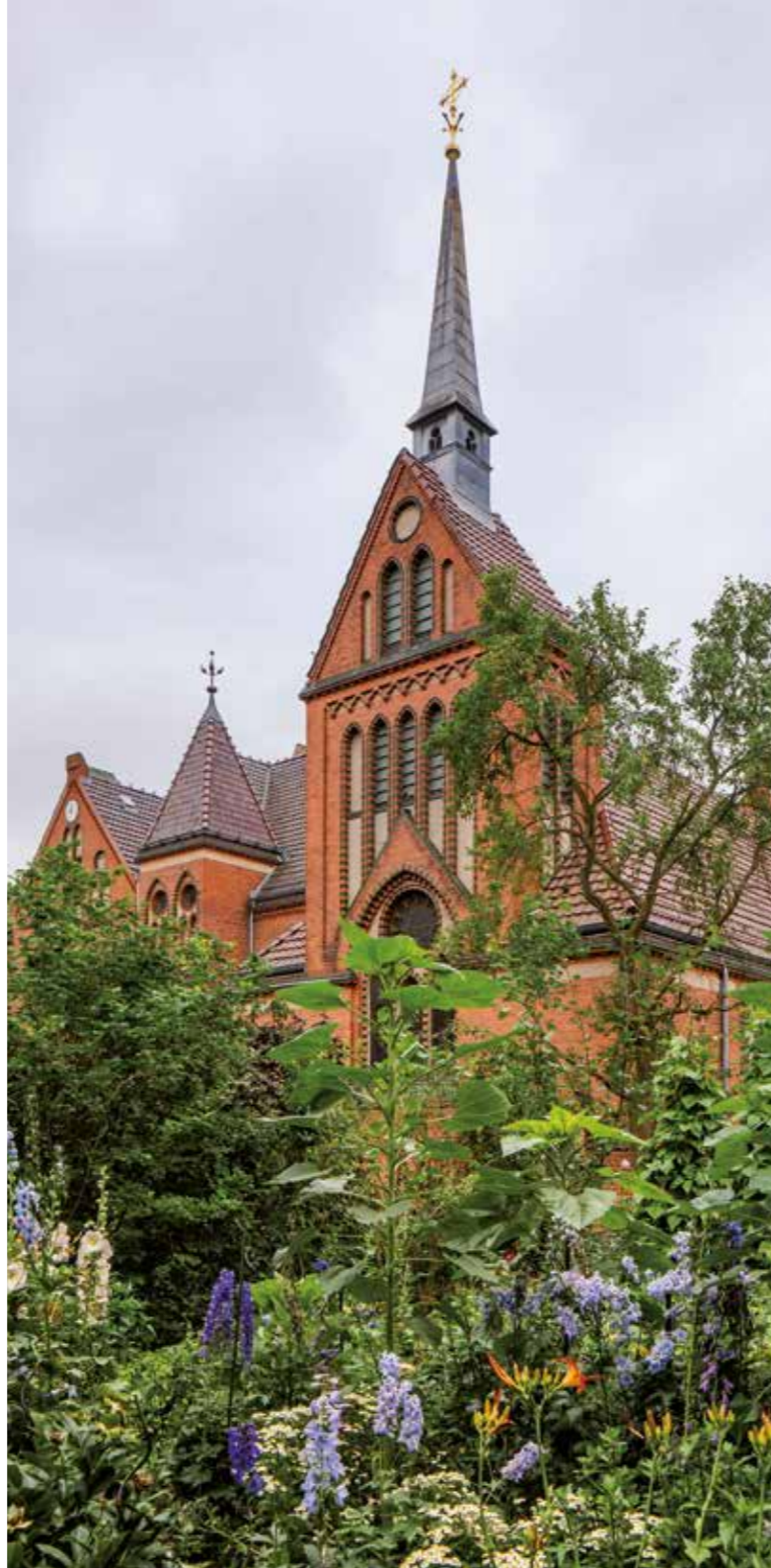


Unter dem Motto „Bewahren und Erneuern“ wurde 1995 der Kirchbauverein ins Leben gerufen und sorgt sich seither um den Erhalt der 1893 errichteten Kirche und der sie umgebenden Gebäude.

Die Vernetzung von Verein und Gemeinde sind beispielhaft. Sie zeigt sich v.a. im regen Interesse und Austausch zum Baugeschehen quer durch die Generationen. Schon Kinder des Kindergartens nehmen an Kirch- und Orgelführungen teil, erkunden als GrundschülerInnen die Geschichte und erzählen ihren Eltern davon. Diesen Schatz zu wahren und weiter zu geben ist Herausforderung und Ansporn zugleich.

Die Arbeiten des Vereins gestalten sich vielseitig. Immer werden Leute gebraucht für Medienarbeit, Bauplanung, Antragstellung, Gewerksuche, Vernetzung in die Kultur- und Vereinslandschaft am Pflingstberg, Konzertgestaltung, Rahmenprogramme bei Gemeindeveranstaltungen, handwerkliche Hilfe etc. Unser konkretes Ziel ist es, bis zum 125. Kirchweihfest mit Jubiläumswochenende im September 2019 die Restaurierungsarbeiten sowohl an der Orgel als auch im Hauptschiff abgeschlossen zu haben.

In Weinstamm und -laub der historischen Ausmalung der Kirche ist die „Wurzel Jesse“ dargestellt, die auf das biblische Wort „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich!“ (Röm 11,18) hingedeutet werden kann. Gegenwart und Zukunft entfalten sich demnach durch „Bewahren und Erneuern“ und tragen diese christliche Botschaft in die Gesellschaft hinein.



# Kirch- und Orgelbauverein der Evangelischen Pflingstgemeinde Potsdam e.V.

**Gründung: 1995**

**Mitglieder: 57**

**E-Mail: [bauverein-pflingst@evkirchepotsdam.de](mailto:bauverein-pflingst@evkirchepotsdam.de)**

**Internet: [www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/pflingst/kirch-und-orgelbauverein](http://www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/pflingst/kirch-und-orgelbauverein)**





Wir verstehen uns als Ansprechpartner für die Bewohner und ihre Interessen, um die Verbundenheit der Menschen mit ihrem Stadtteil zu stärken. Dazu nehmen wir Stellung zu Planungen, zur Pflege der Grünflächen, der Instandhaltung von Straßen, Gebäuden, Sport- und Spielanlagen sowie zu Belangen des Denkmalschutzes. Seit 1996 veranstalten wir ein Stadtteilfest mit und für alle Bewohner und Akteure.

Wir organisieren regelmäßige Vorträge zu stadtteilbezogenen historischen oder kulturellen Themen. Wir fördern den Dialog zwischen den Interessensgruppen des Stadtteils mit Politik und Verwaltung der Stadt Potsdam, indem wir zu aktuellen Themen VertreterInnen der jeweiligen Fachbereiche zu Bürgerversammlungen einladen.

Besondere Höhepunkte der letzten Jahre waren: ein Beitrag zur Barrierefreiheit im Straßenraum durch maßgebliche Initiierung und Vorantreiben der Errichtung von entsprechenden Übergängen und Pollern in Abstimmung mit den städtischen Gremien; die Erstellung von Broschüren zur Historie und Baustilen im Stadtteil; das jährliche Stadtteilfest im Sommer und die Aufmerksamkeit der Stadtpolitik auf das Kino Charlott zu lenken und weiterhin aufrecht zu erhalten, um dieses verfallende Denkmal zu retten.

Die große Heterogenität der Bevölkerung ergibt ein breites Spektrum von Sichtweisen und Interessen. Diese münden in vielfältigen Aktivitäten für den Stadtteil!



# Brandenburger Vorstadt e.V.

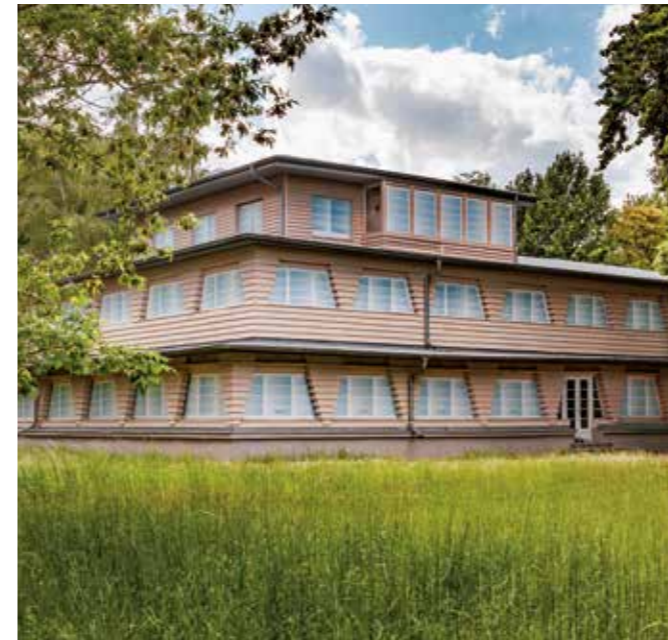
**Gründung: 1996**

**Mitglieder: 59**

**Ansprechpartner: Kai Weber, Dr. Sabine Albrecht**

**E-Mail: [info@brandenburger-vorstadt.de](mailto:info@brandenburger-vorstadt.de)**

**Internet: [www.brandenburger-vorstadt.de](http://www.brandenburger-vorstadt.de)**





Das Denkmal von nationaler Bedeutung blickt auf eine lange Geschichte zurück: Die Kirche wurde 1837/1850 nach Plänen von Schinkel erbaut und im Zweiten Weltkrieg größtenteils zerstört. Zu DDR-Zeiten wurde sie bis 1981 wieder aufgebaut.

Bis in die heutige Zeit hinein werden einzelne Elemente der historischen Nikolaikirche wieder errichtet. Von 2001 bis 2012 erfolgte die umfassende Sanierung der Gebäudehülle für rund 10 Millionen Euro, ermöglicht durch Mittel des Bundes, des Landes Brandenburg, der Stadt Potsdam, der Kirche und durch zahlreiche Einzelspenden. Im September 2017 konnte die Große Nikolaiorgel eingeweiht werden, seit 2018 entsteht das Relief am Tympanon an der Frontseite der Kirche neu.

Neben vielfältigem ehrenamtlichem Engagement in der Gemeinde unterstützen zwei Vereine die Arbeit in St. Nikolai: Der Förderverein St. Nikolai e.V. und der Musik an St. Nikolai e.V.

Der Förderverein leistet neben der Mitgestaltung des Gemeindelebens vielfältige materielle Unterstützung, beispielsweise bei der Errichtung der Engel auf den Ecktürmen, den Palmetten und der Rekonstruktion des Tympanonreliefs.

Auch der Musikverein hilft mit zahlreichen Aktivitäten, das Denkmal am Leben zu erhalten. Hierzu zählen Konzerte an der Großen Nikolaiorgel, verschiedene Festwochen und musikalische Gottesdienste.

Knapp 200.000 Touristen besuchen jährlich das lebendige Denkmal, an dessen Erhaltung viele Hände Schritt für Schritt gemeinsam arbeiten.



# Förderverein Evangelische Kirchengemeinde St. Nikolai Potsdam e.V. Musik an St. Nikolai e.V.

**Gründung:** 1996/1997

**E-Mail:** [info@nikolai-potsdam.de](mailto:info@nikolai-potsdam.de) | [kirchenmusik@nikolai-potsdam.de](mailto:kirchenmusik@nikolai-potsdam.de)

**Internet:** [www.nikolai-potsdam.de/foerderverein](http://www.nikolai-potsdam.de/foerderverein) | [www.nikolaiorgel.de](http://www.nikolaiorgel.de)





Ziele des Vereins sind der Erhalt des neugotischen Backsteinbaus und die Förderung und Unterstützung bei der Innenrenovierung. Der gesamte Gebäudekomplex mit Gemeindehaus, Kindergarten, Pfarrhaus und Mitarbeiterhäusern wurde von dem Doberaner Kirchenbau rat Gotthilf Ludwig Möckel Ende des 19. Jahrhunderts geplant und ausgeführt. Das äußere Erscheinungsbild wird geprägt durch den 74 Meter hohen Turm, der über die Brandenburger Vorstadt hinausragt und von weitem sichtbar ist. Der reich mit Wandmalereien versehene, geräumige Innenraum ist für seine hervorragende Akustik bekannt, die durch die relativ geringe Einwölbung der Decke erreicht wird und die Kirche zu einer bevorzugten musikalischen Aufführungsstätte macht.



## Verein zur Erhaltung der Erlöserkirche e.V.

**Gründung: 1997**

**Mitglieder: 14**

**Ansprechpartner: Volkmar Näder**

**E-Mail: [naeder-potsdam@t-online.de](mailto:naeder-potsdam@t-online.de)**

**Anschrift (Kirchenbüro): Roswitha Hänel, Nansenstr.6, 14471 Potsdam**

Ein Höhepunkt des Vereins sind deshalb auch die jährlich stattfindenden Benefizkonzerte, die in Zusammenarbeit mit der städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“ durchgeführt werden.

Neben diesen Konzerten organisiert der Verein auch andere Veranstaltungen, wie Vorträge und weitere Konzerte, um die erforderlichen Mittel für die Restaurierungsarbeiten zu beschaffen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen, den Verein zu unterstützen, etwa durch die aktive Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen, durch sammeln von Spenden im eigenen Umfeld oder durch aktive Werbung für den Verein.

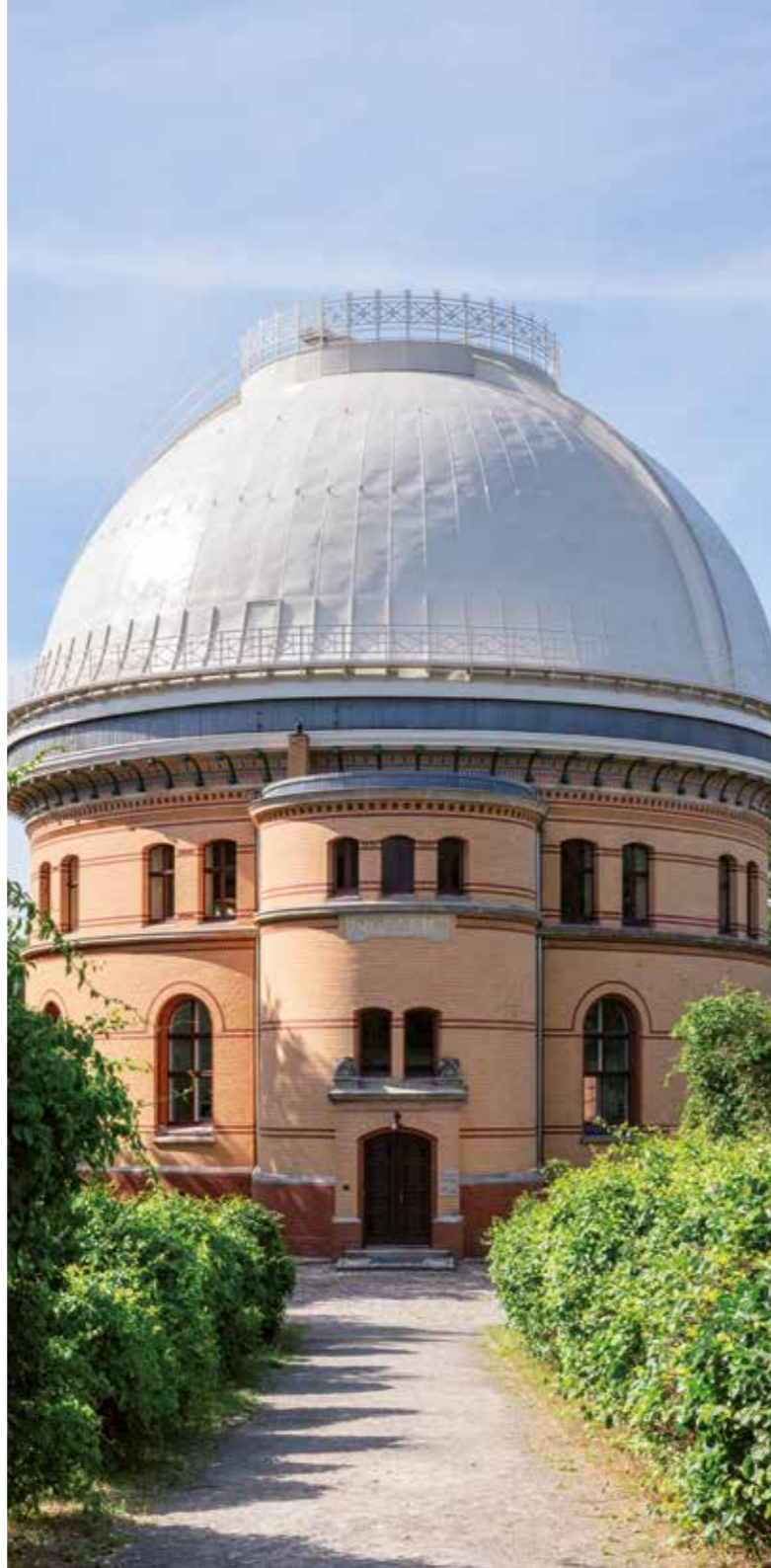




Im März 1997 gründete sich der Förderverein Großer Refraktor Potsdam e.V., um den 1968 stillgelegten und unter Denkmalschutz stehenden Großen Refraktor auf dem Potsdamer Telegrafenberg vor dem Verfall zu retten. Dieses 1899 als Hauptinstrument des Astrophysikalischen Observatoriums in Dienst gestellte astronomische Fernrohr ist als viergrößtes Linsenteleskop der Welt ein bedeutendes Zeugnis der feinmechanisch-optischen Industrie und der Anfänge der astrophysikalischen Forschung im ausgehenden 19. Jahrhundert.

Die Hauptaufgabe war zunächst, den Refraktor in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen, die Verantwortlichen für die Wiederherstellung des Instruments zu sensibilisieren und Sponsoren als Geldgeber zu gewinnen. Vorwiegend mit den Geldern der unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichteten Pietscher-Neese-Stiftung, an deren Zustandekommen der Förderverein maßgeblich mitgewirkt hat, wurde das Fernrohr denkmalgerecht und funktionstüchtig restauriert und 2006 wieder eingeweiht. Die technischen Arbeiten hat der Förderverein fachlich begleitet.

Gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Astrophysik bringt der Förderverein den Refraktor durch Führungen, Vorträge und Himmelsbeobachtungen einer breiten Öffentlichkeit als erlebbares wissenschaftlich-technisches Denkmal nahe und stellt den Kuppelraum auch für Veranstaltungen nicht-astronomischer Art zur Verfügung.



# Förderverein Großer Refraktor Potsdam e.V.

**Gründung: 1997**

**Mitglieder: 21**

**Ansprechpartner: Kurt Arlt**

**E-Mail: [Refraktor@aip.de](mailto:Refraktor@aip.de)**

**Internet: [www.aip.de/grosser\\_refraktor](http://www.aip.de/grosser_refraktor)**





Mitglieder der Friedenskirchengemeinde gründeten 1998 den Bauverein, um Mittel für den Bau einer neuen Orgel zu beschaffen. Nach sechs Jahren konnte die neue Orgel durch den früheren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker schließlich eingeweiht werden. Ermutigt von diesem Erfolg, wurde nun die dringend notwendige Sanierung des gesamten Kirchengebäudes ins Auge gefasst. Unser umfangreiches Engagement wurde durch die Bereitstellung eines ersten Teils von Denkmalpflegemitteln in Höhe von knapp einer Millionen Euro belohnt. So gelang es, die seit langem undichten Seitenschiffdächer neu zu decken und eine erste Analyse des Zustands des Mosaiks vorzunehmen. Das Mosaik ist aus dem 13. Jahrhundert und wurde vom Kronprinzen Friedrich Wilhelm aus einer italienischen Kirche bei Venedig hierhergebracht!

Unser nächstes Ziel ist die grundhafte Sanierung des Campanile, der sich im bedrohlichen Zustand befindet. Gemeinsam mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz möchten wir dazu beitragen, dieses bedeutende Bauwerk auf dem Gelände des Parks Sanssouci für die Öffentlichkeit zu erhalten. Nahezu täglich engagieren sich unsere 36 ehrenamtlichen TempelwächterInnen, um die Kirche verlässlich für die BesucherInnen zu öffnen.

Die Stärken unseres Vereins sehen wir in unserer lebendigen Gemeinschaft, die in christlicher Verantwortung handelt.



## Bauverein der Friedenskirche e.V.

**Gründung: 1998**

**Mitglieder des Bauvereins: 24**

**Ansprechpartner: Stadtkirchenpfarrer Simon Kuntze**

**E-Mail: [simon.kuntze@evkirchepotsdam.de](mailto:simon.kuntze@evkirchepotsdam.de)**

**Internet: [www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/frieden/der-bauverein/person/4](http://www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/frieden/der-bauverein/person/4)**

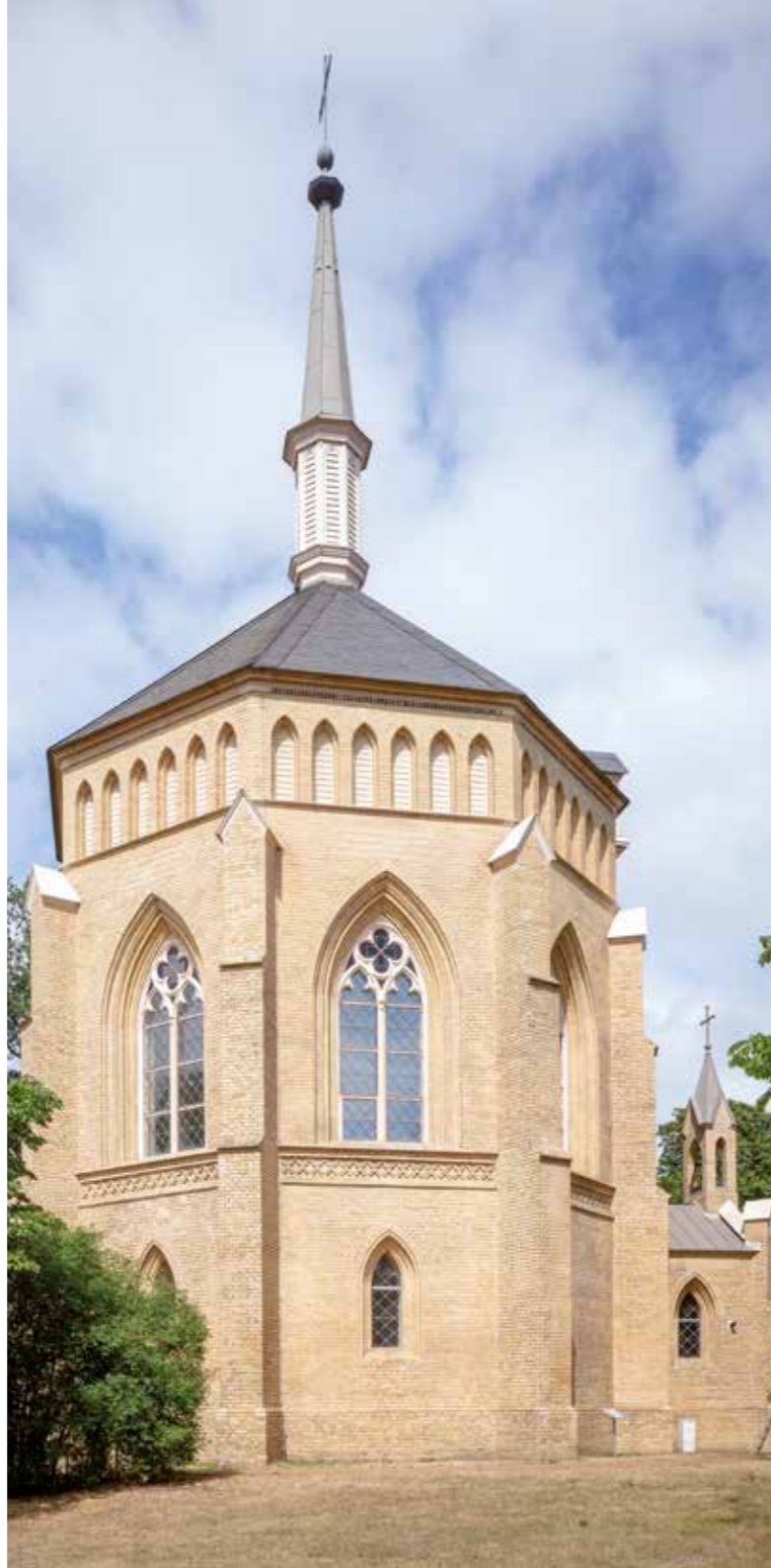




Der oktagonale, gelbe Backsteinbau wurde nach ersten Skizzen von Friedrich Wilhelm IV. vom Hofbaurat Ludwig Ferdinand Hesse entworfen und schließlich 1850/52 unter der Bauleitung von Christian Heinrich Ziller ausgeführt. Schon bald reichte der Platz in der kleinen Kapelle aufgrund des rasanten Bevölkerungsanstiegs nicht mehr aus, weshalb direkt neben den Zentralbau im Jahr 1899 die neugotische Bethlehemkirche errichtet wurde. Die Angerkirche verlor damit ihren Nutzen und war fortan dem Verfall preisgegeben.

Mit der Gründung des Fördervereins durch die Theologin Gisela Opitz (†) kam 1999 wieder Leben auf den Anger: Innerhalb von sieben Jahren wurde unter überwältigender Beteiligung Potsdamer Baufirmen, mithilfe von Spenden, Fördermitteln und durch ehrenamtliches Engagement ein Wiederaufbau der Ruine realisiert. Die Alte Neuendorfer Kirche wurde als kleines „Wunder von Babelsberg“ feierlich der Stadt und ihren Bürgern übergeben und dient seit 2007 als Außenstelle des Potsdamer Standesamtes. Ausstellungen, Gottesdienste, Konzerte und Festivitäten werden ganzjährig angeboten und füllen den stimmungsvollen Raum heute wieder mit Leben. Dem Förderverein ist es ein Anliegen, einen Ort der Begegnung für alle Menschen zu schaffen.

Gleich nebenan, im Garten des Neuendorfer Angers 3, betreiben seit 2008 die aktiven Vereinsmitglieder Tatjana Ranglack und Jochen Woller einen historischen Holzbackofen. Frisches Angerbröt gibt es an den Backtagen, die regelmäßig in den Sommermonaten stattfinden.



# Förderverein Alte Neuendorfer Kirche und Neuendorfer Anger e.V.

**Gründung: 1999**

**Mitglieder: 77**

**Ansprechpartner: Andreas Kitschke, Roland Schulze, Eberhard Theurer, Franziska Hille**

**E-Mail: [info@angerkirche.de](mailto:info@angerkirche.de)**

**Internet: [www.alteneuendorferkirche.de](http://www.alteneuendorferkirche.de) | [www.backofen-babelsberg.de](http://www.backofen-babelsberg.de)**





Die am Ufer des Jungfernsees liegende Matrosenstation Kongsnæs ist in den Jahren 1892/96 vom Osloer Stadtbaumeister Holm Hansen Munthe im nationalromantischen Drachenstil errichtet worden. Satzungsgemäßes Ziel des Fördervereins ist es, Kongsnæs als einmaliges Zeugnis historischer norwegischer Holzbaukunst in Deutschland Einwohnern und Besuchern der Stadt wieder als geschlossenes architektonisches Ensemble erfahrbar zu machen.

Bereits im Jahr 2000 konnte der Verein das in Kaupanger, Norwegen, rekonstruierte Kongsnæs-Zugangstor wiedererrichten. In seiner nunmehr 19-jährigen Arbeit hat der Verein insbesondere durch die Ergebnisse von Recherchen in norwegischen und deutschen Archiven dazu beigetragen, dass eine denkmalgerechte Sanierung der erhaltenen Gebäude (Kapitäns- haus, Matrosenunterkunft, Werkstattgebäude) und die Rekonstruktion der im Krieg zerstörten repräsentativen Empfangshalle (Ventehalle) gelingen kann.

Mit verschiedenen Veröffentlichungen und Ausstellungen sowie seiner aktiven Teilnahme an Veranstaltungen wie dem Tag des offenen Denkmals hat der Verein eine breite Öffentlichkeit auf das insbesondere während der DDR-Zeit nahezu in Vergessenheit geratene Ensemble aufmerksam gemacht. Das in Norwegen gefertigte Modell der Empfangshalle konnte im Potsdamer Rathaus sowie im Potsdam Museum mehrfach präsentiert werden.



## Förderverein Kongsnæs e.V.

**Gründung: 1999**

**Mitglieder: 11**

**Ansprechpartner: Volker Schneeweiß**

**E-Mail: [info@kongsnaes.de](mailto:info@kongsnaes.de)**

**Internet: [www.kongsnaes.de](http://www.kongsnaes.de)**





Der Verein ist 2005 aus dem Förderverein für das Fortuna Portal hervorgegangen. 2002 vollendet, ist das Portal nicht nur eine der sorgfältigsten und besten Rekonstruktionen eines kriegszerstörten Baudenkmals seit 1945, sondern auch ein Monument bürgerschaftlichen Engagements. Es war der entscheidende Fuß in der Tür und der Auftakt für die Wiedergewinnung der Potsdamer Mitte.

2006 beschloss der brandenburgische Landtag die Errichtung eines Landtagsgebäudes in Gestalt des historischen Potsdamer Stadtschlusses. Die Wiederstellung des reichen Figureschmuckes an den Fassaden sollte durch bürgerschaftliches Engagement finanziert werden. Dieser Schmuck bestand zum Beispiel aus ursprünglich 76 überlebensgroßen Figuren sowie dekorativen, hochgradig phantasievollen Vasen. Es war ein in sich geschlossenes Skulpturenprogramm, ein entscheidendes, ein sinnstiftendes Element. Die Skulpturen auf der Attika lockern in elegant-spielerischer Weise das Fassadensystem nach oben hin auf. Einige Figuren können restauriert und wieder aufgestellt werden, von weiteren 18 Figuren sind unterschiedlich große Teile gerettet worden. Einige davon können teilweise ergänzt werden und ebenfalls wieder ihren Platz einnehmen. Auch die vollkommen zerstörten Figuren können, genau wie die Vasen, nach historischen Fotoaufnahmen rekonstruiert werden. Hinzu kommen die bildhauerische Vollendung des Portals und der Portalflügel, perspektivisch die Ringerkonnade, die „Grüne Treppe“ und die „Fahrentreppe“. Erst dann ist die „Erinnerung“ an das Gründungsgebäude Potsdams, das Stadtschloss, wieder komplett.



## Verein Potsdamer Stadtschloss e.V.

**Gründung: 1999**

**Mitglieder: 70**

**Ansprechpartner: Dr. Hans-Joachim Kuke**

**E-Mail: [joachim.kuke@t-online.de](mailto:joachim.kuke@t-online.de)**

**Internet: [www.stadtschloss-potsdam.org](http://www.stadtschloss-potsdam.org)**





Der Potsdamer Stadtkanal zierte einst einen der schönsten Straßenzüge Potsdams. Bis zu seiner Zuschüttung verliehen die vielen Brücken, die Bepflanzung zu beiden Seiten und natürlich das Wasser selbst dieser Strecke eine ganz besondere Atmosphäre und luden zum Verweilen ein.

Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, dieses entscheidende Stück Potsdamer Stadtgeschichte wiederzubeleben und mit der Beschaffung von finanziellen Mitteln die Landeshauptstadt Potsdam bei dem Wiederaufbau zu unterstützen.

Das erste Teilstück in der Yorckstraße wurde bereits fertiggestellt. Mithilfe der von uns gesammelten Spenden konnten die Geländerpfosten für den ersten Bauabschnitt, der Ladenbergsteg sowie das Pflaster der Kanalsole wieder errichtet werden. Die Pflasterarbeiten selbst führten Auszubildende des Bildungsvereins Bautechnik aus.

Auch für den zweiten Bauabschnitt konnten wir bereits viele Spender für das Projekt gewinnen. Bisher trugen wir mit einer Gesamtsumme von über 680.000 Euro zur Realisierung des Projekts bei. Für unseren Verein suchen wir weiterhin aktive Mitglieder und wir freuen uns über jede Hilfe.



## Förderverein für die Wiederherstellung des Potsdamer Stadtkanals e.V.

**Gründung:** 1999

**Ansprechpartner:** Siegfried Benn

**E-Mail:** [Siegfried.Benn@t-online.de](mailto:Siegfried.Benn@t-online.de)

**Internet:** [www.stadtkanal.potsdam.com/index\\_14.html](http://www.stadtkanal.potsdam.com/index_14.html)





Der Bauverein ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für die abschnittsweise Wiederherstellung des in den 1960er Jahren zugeschütteten Stadtkanals in seiner vollen Länge von ca. 1800 Metern, in der historischen Führung vom Kellertor bis zu den Planitzinseln, als schiffbaren Wasserweg einsetzt. Neben der architektonischen und städtebaulichen Schönheit, die einst das Grachtenflair holländischer Städte nach Potsdam brachte, sprechen auch andere Gründe für den Wiederaufbau. Der Stadtkanal, Bodendenkmal sowie Denkmal von technikgeschichtlicher Bedeutung, reguliert das Grundwasser sowie das Stadtklima und dient als Erholungsort. Er bleibt mit seiner Strömungsanlage in Bewegung, was vor Gerüchen und Mücken schützt.

Die ersten beiden Abschnitte sind schon fertiggestellt. Am Kellertor ist zudem das alte Zollhaus (Kellertorwache) und ein Park mit öffentlichem Uferweg wiederentstanden.

Als nächstes nehmen wir den Wiederaufbau der Kellertorbrücke für Fußgänger und Fahrradfahrer in Angriff. Ziel ist ferner die Freilegung, Restaurierung und Wiederinbetriebnahme des Abschnitts von der Kellertorbrücke bis zur Berliner Brücke. In diesem Abschnitt liegen keine Leitungen und die Kanalwand ist unterirdisch gut erhalten. Hier könnte das Havelwasser schnell sichtbar fließen. Durch einen Grundstückstausch mit dem Land Brandenburg könnte zudem ein Privatinvestor die vergessene Villa Hoffbauer am Stadtkanal wieder errichten.



# Bauverein Potsdamer Stadtkanal von 1722 e.V

**Gründung: 2015**

**Mitglieder: 7 (kein Publikumsverein)**

**Ansprechpartner: Willo Göpel, Clemens Appel**

**E-Mail: [vorstand@stadtkanal.org](mailto:vorstand@stadtkanal.org)**

**Facebook: Bauverein Potsdamer Stadtkanal von 1722 e.V.**

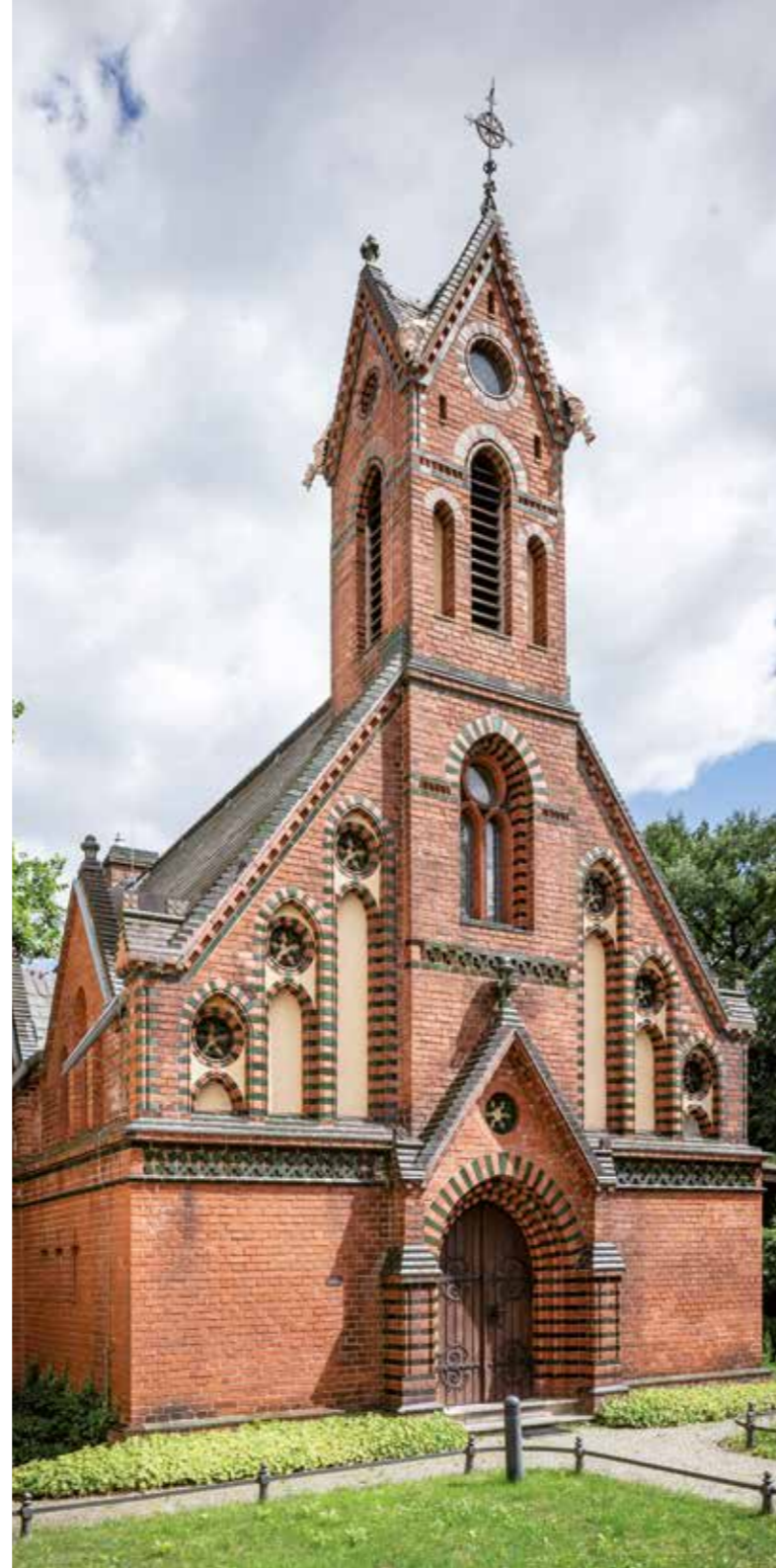




Als 1989 nach der politischen Wende Klein-Glienicke wieder für alle zugänglich war, begeisterten sich viele Besucher für die Kapelle und den Alten Friedhof. Schon bald fand sich eine Gruppe zusammen, die es sich zur Aufgabe machte, die Kapelle zu restaurieren und den Friedhof wieder herzurichten. Bis heute ist bei den Mitgliedern des später gegründeten Freundeskreises die Begeisterung zu spüren, die die mitunter zeitaufwendige und aufopferungsvolle Tätigkeit möglich macht. Bei vielen Aktionen, die stets mit fachlicher Unterstützung durchgeführt wurden, fassten Mitglieder des Vereins selbst mit an. Auch bei Veranstaltungen in der Kapelle sind regelmäßig Ehrenamtliche vertreten.

Wie erfolgreich die Arbeit ist, spiegelt sich nicht nur am jährlichen Tag des offenen Denkmals mit hunderten von Besuchern wider, sondern eigentlich Tag für Tag: denn sobald die Kapelle geöffnet ist, finden sich Besucher ein, die den beeindruckenden Innenraum der Kapelle bewundern; andere gehen auf dem Friedhof auf historische Entdeckungsreise. Hier können mittlerweile auch Grabpatenschaften übernommen werden, was zunehmend genutzt wird. Zahlreiche Führungen, Veranstaltungen und Konzerte, die ganzjährig stattfinden, sind Ausdruck des großen Interesses an beiden Orten.

Ein Ereignis ganz besonderer Art fand für den Freundeskreis im Jahr 2014 statt. Nach langer Vorbereitungszeit konnte der Guss einer Glocke für den verwaisten Glockenturm am Alten Friedhof finanziert werden. Das Glockenläuten stellt für viele ein besonderes Erlebnis dar, wird die Glocke doch in alter Tradition per Hand geläutet.



# Freundeskreis Kapelle und Alter Friedhof Klein-Glienicke e.V.

**Gründung: 2000**

**Mitglieder: 80**

**Ansprechpartnerin: Dr. Jutta Lütten-Gödecke**

**E-Mail: [luettengoedecke@me.com](mailto:luettengoedecke@me.com)**

**Anschrift: Karl-Marx-Straße 19, 14482 Potsdam**





Die Gemeinde Golm hat mit tatkräftiger Unterstützung des 2002 gegründeten Kirchbauvereins die Sanierung der 1886 eingeweihten, evangelischen Dorfkirche vorangetrieben. So erhielt der Kirchturm 2006 den spitzen Dachreiter, wurde im Folgejahr die Turmuhr wieder in Betrieb gesetzt und im Jahr 2011 die Dacherneuerung abgeschlossen. 2013 konnte die aus Sicherheitsgründen stillgelegte Glocke ihre schallende Arbeit wieder aufnehmen. In diesem Jahr soll der Kronleuchter überholt und elektrisch erneuert sowie die Beleuchtung des Innenraumes ergänzt werden. Schließlich stehen noch die Beseitigung von Putzschäden und der Neuanstrich in diesen Bereichen an.

Nach der Instandsetzung dieses neugotischen Backsteinbaus liegt uns die grundsätzliche Sanierung der kleinen barocken Dorfkirche in den nächsten Jahren besonders am Herzen. Die ältesten Bauteile der kleinen Kirche datieren noch auf das 15. Jahrhundert. Viele kleine Reparaturen und Umbauten folgten, bis sie schließlich durch die neugotische Kirche ihre Funktion verlor. Heute symbolisiert sie für Viele die Einfachheit und Beständigkeit einer Havelländischen Gemeinde. Das Kirchlein wartet geduldig auf den Tag, an dem fleißige Menschen sie wieder herrichten und ihm eine neue Aufgabe in der Gemeinde zuweisen.

Wir sehen hier die Verpflichtung der heutigen Generation das Kulturerbe unserer Vorfahren zu bewahren und es durch eine sinnvolle Nutzung für die Bewohner des Ortes zu sichern und zu erhalten.



## Kirchbauverein Golm e.V.

**Gründung: 2002**

**Mitglieder: 57**

**Ansprechpartner: Johannes Gräbner**

**E-Mail: [kontakt@kirchbauverein-golm.de](mailto:kontakt@kirchbauverein-golm.de)**

**Internet: [www.kirchbauverein-golm.de](http://www.kirchbauverein-golm.de)**





„Wenn Gott nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen ...“

Viele Generationen vor uns haben unter schwierigsten Bedingungen unsere historische Dorfkirche geschaffen. Damit haben sie uns durch die Architektur, die Gemälde und die Skulpturen ihr Verständnis von Gottes Wort sichtbar und verstehbar gemacht. Sie haben uns mit diesem schönen Erbe aber auch verpflichtet, unsere Dorfkirche als Ort des Gottesdienstes, des Zuhörens und Aufnehmens, des Begegnens und Feierns zu nutzen und für die folgenden Generationen zu erhalten.

Für unsere relativ kleine Dorfkirchengemeinde geht der Erhalt des Kirchengebäudes und der Nebenanlagen weit über die eigenen Möglichkeiten hinaus. Deshalb haben sich engagierte Gemeindeglieder und Freunde unserer Kirche entschlossen, den Förderverein Dorfkirche Groß Glienicke e.V. zu gründen. Zweck des Vereins ist die Förderung des Denkmalschutzes durch die Beschaffung von Mitteln zugunsten der Erhaltung, Instandsetzung und Renovierung der denkmalgeschützten Dorfkirche und des dazugehörigen Kirchhofensembles.

Unsere Mitglieder setzen sich aus allen Bereichen der Groß Glienicker Bevölkerung zusammen; aber auch Freunde unserer Dorfkirche aus Berlin, Potsdam und München zählen zu unseren Mitgliedern. Wir verstehen unsere Dorfkirche in unserer Gesellschaft als Ort der Öffentlichkeit. Sie steht allen Christen und Nichtchristen als Ort des Gebets, der Besinnung und der Stille offen.



# Förderverein Dorfkirche Groß Glienicke e.V.

**Gründung: 2003**

**Mitglieder: 68**

**Ansprechpartner: Burkhard Radtke, Eva Dittmann-Hachen**

**Internet: [www.fv-dorfkirche.grossglienicke.de](http://www.fv-dorfkirche.grossglienicke.de)**





Die Freundschaftsinsel ist ein bedeutendes, städtisches Gartendenkmal Potsdams. Zu seinen Besonderheiten zählt der Schau- und Sichtungsgarten für winterharte Blütenstauden, die der bekannte Bornimer Staudenzüchter und Gartenphilosoph sowie Ehrenbürger der Stadt Potsdam Karl Foerster (1874–1970) erstmalig dort anlegte.

Im Zuge der BUGA 2001 wurde eine besonders hohe Qualität der Anlage erreicht, die wir unbedingt erhalten wollen! Der Verein unterstützt deshalb die Stadtgärtner bei der aufwendigen Pflege des Staudengartens auf der Insel, indem er Arbeitseinsätze durch die Vereinsmitglieder organisiert und Geld für Blumenzwiebeln sammelt. Zur Unterstützung des leitenden Inselgärtners hat der Verein einen Fachbeirat berufen, der dreimal im Jahr tagt und die notwendige Sichtung der Karl Foerster Staudensammlung vornimmt.

Zudem organisieren wir Ausstellungen, Veranstaltungen und Fachführungen mit Bezug auf das Gartendenkmal im Allgemeinen und Karl Foerster im Besonderen.

Zu den Höhepunkten der letzten Jahre gehören die jährliche Karl Foerster Ehrung am 9. März, oft verbunden mit einer Ausstellung sowie einem Begleitprogramm, der Staudenbasar Ende April als hochwertiger Pflanzenmarkt, die beliebte Ausstellung „Gartenschönheit in Vasen“ als ein Fest auch für die Keramik und zu guter Letzt das traditionelle asiatische Kulturfest „Feuer und Wasser“, das vom Verein mit Fördermitteln der Stadt Potsdam, durch Sponsoren und Eigenmittel des Vereins finanziert wird.



## Freunde der Freundschaftsinsel e.V.

**Gründung: 2003**

**Mitglieder: 165**

**Ansprechpartner: Jörg Näthe**

**E-Mail: [verein@freundschaftsinsel-potsdam.de](mailto:verein@freundschaftsinsel-potsdam.de)**

**Internet: [www.freundschaftsinsel-potsdam.de](http://www.freundschaftsinsel-potsdam.de)**





Gegen Ende der DDR begannen engagierte Einwohner, sich um den örtlichen Naturschutz und die lokale Geschichte zu kümmern und verfassten die Broschüre „Groß Glienicke im Wandel der Zeit“. Später sind das Buch „Groß Glienicke – Geschichte und Geschichten“ sowie die Broschüren „Groß Glienicke und der Mauerbau“ und „Jüdische Familien in Groß Glienicke“ hinzugekommen.

Im Jahre 2003 gründete sich der „Groß Glienicker Kreis“ als eingetragener gemeinnütziger Verein. Konkreter Anlass war der Wunsch, das vom Verfall bedrohte Potsdamer Tor am Ortseingang zu retten. In Kooperation mit der Stadt Potsdam und verschiedenen Stiftungen und Spenden konnte 2006 das restaurierte Tor eingeweiht werden, 2010 folgten die an das Potsdamer Tor angrenzende, sogenannte Neugierde (eine kleine, schlichte Pagode) sowie ein Staffagebau.

Vier an markanten Örtlichkeiten aufgestellte Schaukästen informieren über Teilaspekte der Ortsgeschichte: den Gutspark, die Besiedlung der Aue, den Mauerbau und die DDR-Geschichte. Neben der Fortführung der Ortschronik organisiert der Verein regelmäßig Informationsabende, Diskussionsrunden, Vorträge, Führungen durch den Gutspark, historische Exkursionen im Dorf und im Königswald und die Veranstaltungsreihe „Stimmen im Park“. In Verbindung mit ortsansässigen Künstlern entsteht derzeit am Uferweg des Groß Glienicker Sees ein Skulpturenpfad.



## Groß Glienicker Kreis e.V.

**Gründung: 2003**

**Mitglieder: 50**

**Ansprechpartner: Dieter Dargies**

**E-Mail: [dieter.claus.dargies@t-online.de](mailto:dieter.claus.dargies@t-online.de)**

**Internet: [www.grossglienickerkreis.de](http://www.grossglienickerkreis.de)**





Der preußische König Friedrich Wilhelm I. (1688–1740) war ein sparsamer Mann, Prunk war ihm fremd. Nur ein einziges Schloss ließ er errichten: 1730/32 das Jagdschloss Stern im Stil eines holländischen Bürgerhauses. Als das Kastellanhaus, einst eine beliebte Ausflugsgaststätte, Anfang der 1990er Jahre geschlossen wurde und auch das Jagdschloss selbst nicht mehr zugänglich war, fiel das Areal in einen Dornröschenschlaf und geriet in Vergessenheit. Bis sich ein paar engagierte PotsdamerInnen und BerlinerInnen zusammaten, um das Schlossensemble wiederzubeleben. Einheimische und Zugezogene, Jüngere und Ältere, Geschichtsinteressierte und handwerklich Begabte setzten sich ein Ziel: Das Jagdschloss wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen und den idyllischen Ort erlebbar zu machen.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg wurde das Schloss geöffnet, der historische Backofen wiederaufgebaut, der Platz vor dem Schloss neu gestaltet.

Wir veranstalten Führungen, Konzerte und Lesungen, auch ein Herbstfest mit Reitern und Hundemeute. Wir informieren über die Parforcejagd und den König, erschließen die Parforceheide als Wandergebiet und setzen uns für die Wiedereröffnung des Kastellanhauses ein. Der Förderverein bietet Menschen jeden Alters vielfältige Möglichkeiten, ehrenamtlich mitzuwirken und das erfüllende Miteinander bei gemeinsamen Tun zu erleben.



## Förderverein Jagdschloss Stern-Parforceheide e.V.

**Gründung: 2003**

**Mitglieder: 63**

**Ansprechpartner: Dr. Bernd Küster**

**E-Mail: [postmaster@jagdschloss-stern.de](mailto:postmaster@jagdschloss-stern.de)**

**Internet: [www.jagdschloss-stern.de](http://www.jagdschloss-stern.de)**





Der von Baronin Susanne von der Osten-Sacken, dem früheren Schatzmeister Wolfgang Freiherr von Wangenheim und weiteren Mitstreitern gegründete Förderkreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, den einstigen versteckten Rückzugsort des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm II. am Ufer des Jungfernsees instand zu setzen und Mittel zur Erhaltung und Pflege des Bauwerks zu beschaffen. Geschichte soll hier wieder lebendig werden, so wie früher, als der König an heißen Tagen seine Teestunde in angenehmer Kühle und mit herrlichem Havelblick zelebriert hat und sich auch kleine Menüs servieren ließ.

Doch das erfordert, angesichts der bestehenden Baustelle, noch viel Geduld und Fleiß. Trotzdem lassen die Überreste der einst üppigen Verzierungen aus Mineralien, Muscheln, bunten Glasstücken und Kristallen die Pracht und den Glanz des einstigen Juwels erahnen.

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit des Förderkreises ist es, die Muschelgrotte in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Sehr wirkungsvoll sind daher die exklusiven Führungen mit Lesungen und kleinen musikalischen Intermezzi, als Einladung für die Presse und Dank für die Förderer, die der Förderkreis möglich macht und organisiert. In Arbeit ist derzeit eine Publikation über die Geschichte und Rettung der Muschelgrotte.

Der Förderkreis freut sich über Anfragen für Besichtigungen, kreative Mitstreiter, aktive Mitglieder und Fördermitglieder. Immer willkommen sind große und kleine Spenden.



## Förderkreis Muschelgrotte im Neuen Garten Potsdam e.V.

**Gründung: 1999**

**Mitglieder: 21**

**Ansprechpartnerinnen: Maria Pelzer, Baronin Susanne von der Osten-Sacken**

**E-Mail: [info@muschelgrotte.de](mailto:info@muschelgrotte.de)**

**Internet: [www.muschelgrotte.de](http://www.muschelgrotte.de)**





Bei der Neugestaltung des ehemaligen Lustgartens zur Bundesgartenschau war 1999 das zugeschüttete Neptunbassin wieder geöffnet worden. Freiherr von Ketteler, ehemaliger Direktor des Hotels Mercure, sah von seinem damaligen Arbeitsplatz aus auf die wenigen dort wieder aufgestellten Fragmente der Neptungruppe. Die Skulpturengruppe „Neptuns Triumph“ schmückte seit der Regierungszeit Friedrich II. das Wasserbecken. Sie wurde nach Entwürfen J. A. Nahls von J. P. Benkert, G. Heymüller und B. Giese gefertigt. Die Figuren, ursprünglich aus vergoldetem Blei, mussten auf Grund vieler Schäden ab 1788 in Sandstein ausgeführt werden. Die bewegte Komposition war ein zentrales Gestaltungselement der Gartenanlage vor der Südfassade des Stadtschlösses. 1945 stark zerstört, blieben nur Fragmente erhalten.

Zusammen mit dem Rotary Club Potsdam „Alter Markt“ und der Stiftung Preußisches Kulturerbe finanziert die Fördergesellschaft die Restaurierung und schrittweise Ergänzung der verloren gegangenen Figuren unter Verwendung der Originalteile. Große Schritte auf dem Weg zur Wiedergewinnung der aus zwölf Skulpturen bestehenden Gruppe waren der Erwerb eines Tritons aus Privatbesitz, seine Restaurierung und Aufsetzung 2004. Eine Stahl-Wasser Skulptur der Künstler Rainer Fürstenberg (†) und Raiko Epperlein zeigt die Konturen und das Volumen der verloren gegangenen Teile der Gruppe.

2012, 2014 und 2017 kehrten drei weitere Tritonen restauriert und vervollständigt an ihren ursprünglichen Platz zurück. Es werden noch Spender gesucht!



## Fördergesellschaft zum Wiederaufbau der Neptungruppe

**Gründung: 2003**

**Mitglieder: 10**

**Ansprechpartner: Rudolph v. Ketteler**

**E-Mail: [rudolphketteler@aol.com](mailto:rudolphketteler@aol.com)**





Das kaiserliche Modell-Fort von 1893 im Park Sanssouci ist ein einzigartiges Zeugnis aus der frühesten Periode der Panzerfortifikation und damit ein baugeschichtliches Denkmal von europäischem Rang. Um die Anlage zu sichern, zu schützen und zu erhalten, erfolgte im Jahr 2004 nach genauer Vermessung und digitaler Erfassung der sichtbaren Mauerreste eine konservierende Abdeckung mit Geovlies, Sand und Rasen. Die AG Modell-Fort Sanssouci e.V. setzt sich seitdem für die Freilegung und Restaurierung des Denkmals ein. Dafür bedarf es nicht nur entsprechender finanzieller Mittel für die Wiederherstellung, sondern auch eines Konzepts für die Präsentation, Sicherheit und die fortlaufende Pflege der Anlage. Neben Gesprächen mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg stellt der Verein regelmäßig in Vorträgen die Bedeutung des Denkmals dar und macht Vorschläge für eine Präsentation nach einer Wiedereröffnung.

Auf Initiative des Vereins hin verweist seit 2008 eine Tafel auf das Modell-Fort. Ziel ist es, die notwendigen Kosten für die Freilegung und Restaurierung zu sammeln. Wegen des zum Teil erheblichen Substanzverlustes am Denkmal werden auch Zeitzeugen gesucht, die Auskunft über mögliche Details am Bauwerk geben können. Auch noch so unbedeutende Fotos sind hier sehr hilfreich. Auf Wunsch scannt der Verein die Fotos ein und gibt diese dem Besitzer wieder zurück. Von besonderer Bedeutung ist auch die Frage, bis wann die Bewaffnung im Fort zu sehen war und wann diese entfernt wurde. Leider fehlt dem Verein auch jede Information darüber, wohin die Geschütze gebracht worden sind, ob sie noch existieren oder ob sie vernichtet wurden – Hier bedarf es folglich noch weiterer Recherchen!



# Arbeitsgemeinschaft Modell-Fort Sanssouci e.V.

**Gründung: 2004**

**Mitglieder: 10**

**Ansprechpartner: Mario Vollert**

**E-Mail: [potsdam@modellfort-sanssouci.de](mailto:potsdam@modellfort-sanssouci.de)**

**Internet: [www.modellfort-sanssouci.de](http://www.modellfort-sanssouci.de)**





Wir tragen das Potsdam Museum — als ehrenamtlich arbeitender Förderverein mit über 250 geschichts- und kunstbegeisterten Mitgliedern, denen das im Museum aufbewahrte kulturelle, historische und baukünstlerische Erbe Potsdams am Herzen liegt. Unserem Engagement ist es mit zu verdanken, dass das Potsdam Museum seit dem Jahr 2012 als Forum für Kunst und Geschichte am Alten Markt zu Hause ist und dort die Ständige Ausstellung zur Stadtgeschichte und wechselnde Sonderausstellungen präsentiert.

Wir sammeln Spenden für diese Ausstellungen, aber auch für Neuerwerbungen und Restaurierungen. Dazu geben wir unsere bekannten Kulturgutsteckbriefe heraus, die auch Nicht-Mitglieder zum Spenden animieren. Das von uns zu jedem Internationalen Museumstag organisierte Atlasfest auf dem Alten Markt wird jährlich von tausenden Gästen besucht und hat sich längst als Potsdamer Marke etabliert. Darüber hinaus organisieren wir öffentliche Lesungen, Vorträge und Buchvorstellungen, die das Programm des Potsdam Museums sinnvoll ergänzen. Um den Austausch unserer Mitglieder untereinander zu fördern, organisieren wir monatlich unseren Trägertreff mit exklusiven Besichtigungen, Exkursionen und Vorträgen zu museumsrelevanten Themen.

Das Thema unserer kulturpolitischen Lobbyarbeit für die nächsten Jahre ist ein neuer Depotstandort für die 270.000 Objekte des Potsdam Museums und mehr Ausstellungsfläche für die große Kunstsammlung.



# Förderverein des Potsdam-Museums e.V.

**Gründung: 2004**

**Mitglieder: 250**

**Ansprechpartner: Markus Wicke**

**E-Mail: [vorstand@fvpm.de](mailto:vorstand@fvpm.de)**

**Internet: [www.wirtragen.org](http://www.wirtragen.org) | [www.facebook.com/museumsverein](https://www.facebook.com/museumsverein)**





Unser Verein betreibt das sicherlich ungewöhnlichste Schiff auf der Havel: die Royal Louise. Sie ist die Replik einer Miniaturfregatte, die der britische König William IV. im Jahr 1832 dem preußischen König Friedrich Wilhelm III. als Dank für die Zusammenarbeit in den Kriegen gegen Napoleon übersenden ließ. Unser Schiff entstand in den Jahren 1996 bis 1998 im Rahmen einer Arbeitsförderungsmaßnahme; es wird heute von unserem Verein ehrenamtlich betrieben und unterhalten. Bei den Fahrten wird auch das Segeln des Schiffes trainiert und traditionelle Seemannschaft geübt. Handwerkliche Tätigkeiten werden gefördert, wenn im Frühling und im Herbst das Schiff auf- bzw. abgeriggt wird, sowie im Winter, bei den Instandhaltungsarbeiten.

Darüber hinaus gibt es in jedem Jahr besondere Veranstaltungen, wie die Begleitung bei Regatten klassischer Boote. Höhepunkte in unserer Geschichte waren der Besuch des britischen Prinzgemahls Philip, das Königin-Luise-Jahr 2010 in Zusammenarbeit mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, unsere Beteiligung bei Potsdamer Kulturveranstaltungen sowie die Jubiläumsfeiern zum 150-jährigen Bestehen der Segelvereine BYC und VSaW.

Den Winter verbringt das Schiff in dem ebenfalls 1832 erbauten Fregattenschuppen auf der Pfaueninsel, der von unserem Verein genutzt und als Denkmal unterhalten wird.



# Royal Louise – Yacht- und Schifffahrtsverein zu Potsdam e.V.

**Gründung: 2004**

**Mitglieder: 152**

**Ansprechpartner: Claus Reichardt**

**E-Mail: [info@royal-louise.de](mailto:info@royal-louise.de)**

**Internet: [www.royal-louise.de](http://www.royal-louise.de)**





Der Verein wurde im Jahr 2004 von sieben Potsdamern gegründet. Ziel war es, den verwahrlosten und verfallenen Winzerberg von Sanssouci zu sanieren und wieder zu beleben.

Der zum Weltkulturerbe zählende Weinberg wurde Mitte des 18. Jahrhunderts an der Stelle einer alten Lehmgrube unterhalb des Mühlenberges mit fünf Terrassen und Bepflanzungen für den Anbau von Obst und Tafeltrauben für die königliche Tafel angelegt. Nach einer Umgestaltung um 1850 und dem 1944 erfolgten Bau einer Bunkeranlage verfiel der gesamte Berg im Laufe der folgenden 60 Jahre. Er galt in den 1990er Jahren als unsanierbar und war baupolizeilich gesperrt.

Der Bauverein begann seine Arbeit in enger Abstimmung mit der Bauabteilung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg zunächst mit einer Dokumentation und Analyse des Zustands. Ab 2007 begann die Sanierung der gesamten Anlage. Der bürgerschaftlich organisierte Verein hat heute über 100 Mitstreiter und ein breites Netz von Unterstützern. So haben sich über Scheibenpatenschaften mehr als 4.000 Bürger mit dem Projekt des Winzerberges verbunden. 2012 konnten die ersten 99 Weinstöcke gepflanzt werden. Heute gibt es auf dem Berg über 250 Weinstöcke mit 30 verschiedenen historischen Sorten aus ganz Europa. Vor allem die etwa 50 Personen starke Gruppe „Grün“ kümmert sich aktiv um die Bepflanzung und Pflege der fünf Terrassen.

Seit 2016 ist der Berg während der Bacchusstunde für Besucher geöffnet. 2018 wurde das Projekt mit dem europäischen Denkmalpflegepreis Europa Nostra geehrt.



# Bauverein Winzerberg e.V.

**Gründung: 2004**

**Mitglieder: ca. 120**

**Ansprechpartner: Tom Zimmermann, Roland Schulze**

**E-Mail: [info@winzerberg-potsdam.de](mailto:info@winzerberg-potsdam.de)**

**Internet: [www.winzerberg.de](http://www.winzerberg.de)**





Der Förderverein zum Wiederaufbau der Bastion am Schillerplatz e.V. hat sich im Jahr 2005 gegründet, um die sogenannte Bastion, eine Aussichtsplattform an der Havel in Verlängerung der Schillerstraße, wieder aufzubauen. Unsere Mitglieder wohnen alle in der Siedlung am Schillerplatz am Bahnhof Charlottenhof und kennen die Bastion zum größten Teil aus ihrer Kindheit. Bis in die 1970er Jahre war sie noch intakt, wurde dann aber durch Vandalismus zerstört und 1989 mit Erde zugeschüttet. Das Bauwerk gehört der Stadt Potsdam, die sich nun seit 2015 finanziell und baulich an der Wiederherstellung beteiligt. Der Förderverein wird aber weiterhin für das Projekt werben und Spenden durch eigene Aktivitäten sammeln.



# Förderverein zum Wiederaufbau der Bastion am Schillerplatz e.V.

**Gründung: 2005**

**Mitglieder: 19**

**Ansprechpartnerin: Hendrikje Beschmidt**

**E-Mail: [hendrikje\\_beschmidt@gmx.de](mailto:hendrikje_beschmidt@gmx.de)**

**Anschrift: Förderverein zum Wiederaufbau der Bastion am Schillerplatz e.V., c/o WBG Potsdam-West eG, Schillerplatz 20, 14471 Potsdam**

Zu den Höhepunkten unserer Spendensammlungen gehörten neben unseren Arbeitseinsätzen die immer wieder gut besuchten Kuchenbasare, die mehrmalige Teilnahme am Tag des offenen Denkmals, eine Kunstauktion, Walkingveranstaltungen, Adventssingen, die Teilnahme beim Stadtbezirksfest „Affe, Schaf und Känguru“ und die Herstellung einer Broschüre und mehrerer Kalender.

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass mit unserer und der Hilfe der Stadt Potsdam dieses Bauwerk wieder als Aussichtsplattform und auch für kleinere Freilichtveranstaltungen genutzt werden kann, wie bereits 2015 und in diesem Jahr für die Fête de la Musique.





Der Verein Historische Straßenbahn Potsdam e.V. macht Verkehrsgeschichte im wahrsten Sinne des Wortes erfahrbar! Seit weit mehr als einhundert Jahren verkehrt die Potsdamer Straßenbahn und ganze Generationen von Fahrzeugen haben das Stadtbild geprägt. Leider gelang es jedoch vor 1989 nicht, historisch wertvolle Fahrzeuge für die Nachwelt zu erhalten. Zum 125. Jubiläum der Tram wurde dieser Verlust schmerzlich deutlich, als Fahrzeuge aus anderen Städten ausgeliehen werden mussten.

Mit dem von 2005 bis 2013 erfolgten Wiederaufbau des Lindner-Motorwagens von 1907 ist diese Lücke geschlossen worden. Die Aufnahme in die Landesliste als technisches Denkmal war Voraussetzung für eine umfassende Förderung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Heute können nun die PotsdamerInnen und Ihre Gäste, Dank des Engagements unseres Vereins und zahlreicher Unterstützer aus dem In- und Ausland, wieder das Fahrgefühl der Kaiserzeit erleben. Edle Hölzer, Deckenmalereien und prächtige samtene Sitzüberwürfe mit dem Potsdamer Stadtwappen sind nur einige der Details, die den Wagen zu einem einzigartigen Erlebnis für jung und alt machen.

Von Mai bis September führen wir mindestens einmal monatlich öffentliche Fahrten für unser Publikum durch. Das Ziel für die nächsten Jahre ist der Aufbau eines passenden Beiwagens. Als Vorbild wird dazu ein Fahrzeug der Pferdebahn dienen. Die ersten Vorarbeiten sind bereits in vollem Gange.



# Historische Straßenbahn Potsdam e.V.

**Gründung: 2005**

**Mitglieder: 72**

**Ansprechpartner: Ivo Köhler**

**E-Mail: [info@historische-strassenbahn-potsdam.de](mailto:info@historische-strassenbahn-potsdam.de)**

**Internet: [www.historische-strassenbahn-potsdam.de](http://www.historische-strassenbahn-potsdam.de)**





Die Interessengemeinschaft Optische Telegraphie in Preußen 4 gründete sich mit dem Ziel, die ehemalige königlich-preußische optische Telegraphen-Linie zwischen Berlin und Koblenz (1832–1849) für die heutige Generation erlebbar zu machen. Das betrifft sowohl die Technologie dieser ersten wichtigen Telekommunikations-Strecke in Deutschland als auch die Einordnung in das damalige politische Geschehen anhand des Inhalts bekannt gewordener Depeschen (Telegramme).

Ein großer Erfolg war die Einweihung des originalgetreuen, funktionstüchtigen Nachbaus der Signalanlage im Juni 2009 am ursprünglichen Standort der ehemaligen Station No.4 der Linie auf dem Potsdamer Telegrafenberg. Nach 160 Jahren schwenkte der Telegraph Nr. 4 wieder seine Flügel! Führungen werden durch unsere Mitglieder regelmäßig an jedem letzten Sonntag im Monat von April bis September in der Zeit von 14 bis 17 Uhr angeboten. Der Internetauftritt der IG informiert umfassend über die historische Telegraphen-Linie und vermittelt zusätzliche Informationen zu allen Stationen zwischen Berlin und Koblenz.

Aktuell engagiert die IG sich u.a. bei der Umsetzung des geplanten Telegraphen-Radwegs Berlin-Koblenz mit seinem Teilstück in Brandenburg und Berlin. Entlang dieses Radweges soll man sowohl die Standorte der ehemaligen Stationen aufsuchen als auch touristische Entdeckungen in Städten und kleinen Ortschaften machen können.



# IG Optische Telegraphie in Preußen 4

**Gründung: 2006**

**Mitglieder: 10**

**Ansprechpartner: Ludwig Grunwaldt**

**E-Mail: [ot4-potsdam@gmx.de](mailto:ot4-potsdam@gmx.de)**

**Internet: [www.optischertelegraph4.de](http://www.optischertelegraph4.de)**





Potsdam glänzt durch seine historischen Bauwerke und Parks. Doch zur lebendigen Geschichte dieser Stadt gehören auch Bau- und Gartendenkmale, die nicht zu den Attraktionen zählen und für deren Erhalt oft öffentliche Fördergelder fehlen. Um diese „verborgenen“ Schätze kümmert sich das Ortskuratorium Potsdam der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Wir sind eine kleine Gruppe von motivierten MitstreiterInnen, die sich ehrenamtlich für den Denkmalschutz einsetzen. Und so gestalten wir unser Engagement: Aus den Förderprojekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wählen wir ein Objekt, dessen Formensprache uns begeistert. Dazu gehörten die verspielte Schönheit des Rokoko-Saals in der Dortustraße, die klaren klassizistischen Formen der Kolonnaden an der Glienicker Brücke oder der Arnim'schen Kapelle auf dem Alten Friedhof. Derzeit sind wir der Poesie des Staudengartens von Karl Foerster in Bornim verfallen.

Um Interesse für die „verborgenen“ Schätze zu wecken und Spendengelder für deren Restaurierung zu erhalten, laden wir zu Benefizveranstaltungen ein, das heißt wir organisieren Konzerte, Lesungen oder Vorträge.

Voll im Einsatz sind wir am Tag des offenen Denkmals. Dort präsentieren wir unser aktuelles Förderprojekt, informieren über die Arbeit der Stiftung – und freuen uns natürlich über eine volle Spendenkasse!



# Ortskuratorium Potsdam der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

**Gründung: 2007**

**Mitglieder: 8**

**Ansprechpartnerin: Ines C. Koch**

**E-Mail: [Ortskuratorium.Potsdam.DSD@email.de](mailto:Ortskuratorium.Potsdam.DSD@email.de)**

**Internet: [www.denkmalschutz.de](http://www.denkmalschutz.de)**





Die denkmalgeschützte Kirche wurde im Jahr 1903 mit 700 Plätzen nach Plänen von Ludwig v. Tiedemann gebaut und befindet sich noch weitgehend im Originalzustand. Die Sauerorgel, einige Fenster, der Kirchturm und das Dach wurden in den letzten Jahren mit großem Aufwand und unter erheblichen Kosten restauriert. Zurzeit wird die Wandmalerei im Altarbereich restauriert und die Außenanlage neu gestaltet.

500 Bornimer Gemeindemitglieder feiern hier Gottesdienste und Feste, laden ein zu vielfältigen Konzerten und engagieren sich ehrenamtlich – so kommen Gruppen, wie die Konfirmanden, unser Chor, der Kirchbauverein oder der Stammtisch unter dem Dach der Kirche zusammen.

Die Schönheit des Gebäudes ist jeden Sonntag und regelmäßig am Tag des offenen Denkmals zu bewundern. Ein Höhepunkt des Gemeindelebens ist das jährliche Kirchweihfest.

Die Bornimer Gemeinde ist eine offene gastfreundliche Gemeinde, die sich freut auf neue Mitglieder und interessierte Gäste.



## Kirchbauverein Bornim e.V.

**Gründung: 2008**

**Mitglieder: 28**

**Ansprechpartner: Klaus Michael Schreiber**

**E-Mail: klaus-michaelschreiber@web.de**





Das Alexander-Haus, als erstes Wochenendhaus am idyllischen Groß Glienicker See 1927 gebaut, spiegelt 100 Jahre deutsche Geschichte im Schicksal von fünf Familien, die im Buch „Sommerhaus am See“ von T. Harding nachgelesen werden kann. Namengebend war der erste Besitzer des Hauses, Dr. Alfred Alexander, der als Jude 1936 vor den Nationalsozialisten fliehen musste. Das Haus blieb für die Familie stets ein „Ort für die Seele“.

Nach jahrelangem Leerstand gelang es Nachkommen der Familie Alexander und engagierten Bürgern, mit vereinten Kräften das Haus zu retten. Nach einer gemeinsamen Entrümpelung und Bestandsaufnahme 2014 wurde es unter Denkmalschutz gestellt. Seit Ende 2016 wird es mithilfe von Spenden sowie Fördermitteln von Bund und Land restauriert.

Der Alexander-Haus e.V. entwickelt das ehemalige Sommerhaus zu einem Ort der Bildung und Versöhnung, um Menschen verschiedener Herkunft, Religion und Kultur zusammenzubringen. Bereits seit 2016 läuft das Pilotprogramm „Gemeinschafts-Dialoge“, das Einheimische, Zugezogene und Geflüchtete zusammenbringt. Zugleich wurde eine Partnerschaft mit Begabtenförderwerken eingegangen, die den besonderen Ort für ihre Förderarbeit mit ihren Stipendiaten nutzen wollen. Im Jahr 2017 schließlich wurde das „Education Programme“ gestartet: Schüler (zunächst) aus Deutschland und Großbritannien erfahren gemeinsam die Geschichte des Hauses und erarbeiten Ideen, um persönlich an einer besseren, gemeinsamen Zukunft mitzuarbeiten. Der Verein möchte die Reichweite der Programme am Alexander-Haus durch ein Seminargebäude am Nordende des historischen Grundstücks erhöhen und Raum für einen „Writer/Artist in Residence“ an diesem Ort schaffen.



# Alexander-Haus e.V.

**Gründung: 2013**

**Ordentliche Mitglieder: 17**

**Ansprechpartner: Thomas Harding, Moritz Gröning, Wilfrid Lammers**

**E-Mail: [info@alexanderhaus.org](mailto:info@alexanderhaus.org)**

**Internet: [www.alexanderhaus.org](http://www.alexanderhaus.org)**





Ziel unseres Vereins ist es, die Gedenkstätte auf allen Ebenen zu unterstützen: bei der Erweiterung der Sammlung, bei Ausstellungen, Veranstaltungen, Publikationen und bei der pädagogischen Vermittlung. Wir unterstützen sowohl Bauvorhaben und den Erhalt des Baudenkmals als auch den Ausbau der Gedenkstätte. Dafür sammeln wir Spenden. Gleichzeitig fördert der Verein Toleranz und Völkerverständigung, indem sich ehemalige Häftlinge und deren Angehörige, Nachbarn aus der Nauener Vorstadt und interessierte Unterstützer im Verein engagieren.

Unser nächstes Projekt ist ein Audio-Guide, der hilft, bauliche und historische Spuren im Denkmal zu erklären und Haftschicksale zu verstehen. Einer der größten Erfolge des Vereins war die Mitfinanzierung des Bronzemodells im ehemaligen Gefängnishof.

Die Vereinsvorsitzende, Unternehmerin Dr. Frauke Weichhardt, erklärt das Engagement der Mitglieder: „Wir wollen die hervorragende Arbeit, die die Gedenkstätte Leistikowstraße seit nunmehr fast zehn Jahren leistet, nicht nur ideell und materiell unterstützen. Uns geht es auch darum, eine Brücke zwischen der Gedenkstätte und den Menschen in der unmittelbaren Nachbarschaft, in Potsdam und darüber hinaus zu schlagen. Ziel ist dabei die Wahrung der Balance zwischen dem notwendigen Bewusstsein über eine harte und grausame Vergangenheit und dem Bedürfnis nach einem unbelasteten gegenwärtigen Alltag“.



# Förderverein der Gedenkstätte Leistikowstraße Potsdam e.V.

**Gründung: 2014**

**Mitglieder: 40**

**Ansprechpartnerin: Dr. Frauke Weichhardt**

**E-Mail: [vorstand@foerderverein-leistikowstrasse.de](mailto:vorstand@foerderverein-leistikowstrasse.de)**

**Internet: [www.foerderverein-leistikowstrasse.de](http://www.foerderverein-leistikowstrasse.de)**







Gefördert mit Mitteln aus der Glücksspielabgabe der Lotterien und Sportwetten des Landes Brandenburg (MIL, MWFK)



„Europa in Potsdam – Kulturerben zeigen ihre Stadt“



**Landeshauptstadt  
Potsdam**



Herausgeber:  
Landeshauptstadt Potsdam  
Der Oberbürgermeister  
in Kooperation mit dem Förderverein des Potsdam-Museums e.V.  
2018

Verantwortlich:  
Bereich Untere Denkmalschutzbehörde Potsdam, Sabine Ambrosius

Redaktion:  
Vera Henze-Mengelkamp

Inhaltliche und organisatorische Unterstützung:  
Förderverein des Potsdam-Museums e.V., Markus Wicke

Gestaltung:  
Bereich Presse und Kommunikation, Vivien Taschner

Fotos:  
Adam Sevens & Benjamin Maltry (Einband außen, Seite 6-9, 11-27, 29-39, 41-71, 74-83)  
Wolfgang Pfau (Seite 10, 11)  
Landeshauptstadt Potsdam/Michael Lüder (Seite 12)  
Vivien Taschner (Einband innen, Seite 14 oben rechts)  
Landeshauptstadt Potsdam/Ulf Böttcher (Seite 28, 29 rechts außen, 40)  
Landtag Brandenburg (Seite 40)  
Historische Straßenbahn Potsdam e.V./Robert Leichsenring (Seite 72-73)

